

# S-Bahn-Pläne weiter in der Kritik

Interessengemeinschaft kündigt neue Verhandlungen an

Von Bastian Fröhlig

**ELLERAU** Umsteigefreiheit in Ellerau, Elektrifizierung und Fahrzeiterparnis – das verspricht sich die Deutsche Bahn von der Umstellung der AKN zwischen Eidelstedt und Kaltenkirchen auf die S-Bahn. Das sieht die Interessengemeinschaft Nahverkehr Kaltenkirchen-Hamburg (IG NaKaHa) anders. Die Fahrzeiterparnis betrage gerade einmal 90 Sekunden – bis zum Hamburger Hauptbahnhof. Wer weiter reise, verliere sogar Zeit. Zudem stehen hohe Investitionen in neue Züge und Oberleitungen an. Diese verbreitern die Bahntrasse und haben direkte Auswirkungen auf die Grundstücke der Anwohner. Im Extremfall steht eine Enteignung an.

„Die Häuser stehen teilweise nur noch 3,5 bis vier Meter entfernt von der Bahntrasse“, erläuterte Markus Spiering, Vorsitzender der Interessengemeinschaft und Gründer des Vorgängers, Bürgerinitiative Bahnstraße (BI), während einer Informationsveranstaltung im Ellerauer Bürgerhaus. Die BI hat ihr Ziel erreicht, den zweigleisigen Ausbau zwischen den Haltestellen Ellerau und Tanneneck auf einer Strecke von 800 Metern zu verhindern. Laut IG hätte dies die Grundstücke „entwertet und nahezu unbewohnbar gemacht“. Doch bestehe noch weiterer Optimierungsbedarf bei den Planungen.

Spiering stellte klar: „Wir sind nicht gegen den öffentlichen Personennahverkehr, sondern nutzen ihn selbst. Wir denken nur, dass man es besser umsetzen kann. Doch



**Markus Spiering** (stehend) ist auch Vorsitzender der Interessengemeinschaft Nahverkehr Kaltenkirchen-Hamburg. FOTO: FRÖHLIG

um bei den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein Gehör zu finden, müssen wir dicke Bretter bohren.“ Stefan Grawitter aus Henstedt-Ulzburg erläuterte die Zielsetzung der IG: „Wir wollen eine Bürgergemeinschaft auf breiter Basis bilden, um auf Augenhöhe mit der Politik als Auftraggeber und der Bahn als Vertragspartner zu verhandeln.“

.....

*„Wir wollen eine  
Bürgergemeinschaft  
auf breiter Basis bilden.“*

**Stefan Grawitter**  
Interessengemeinschaft

.....

„Wir hätten kein Problem, wenn die Linien wie heute blieben. Man hat das Gefühl, da plant einer im Hamburger Osten und hat keine Ahnung, wie es sich auf den Westen auswirkt“, kritisierte Torsten Brandes aus Bönningstedt. Die IG fordert eine unvoreingenommene Prüfung von Alternativen wie Stromschienen, Akkubetrieb oder Brennstoffzellen, um eine Elektrifizierung ohne Oberleitungen zu ermöglichen. Hinzu kommt der Wunsch

nach Sicht- und Lärmschutz in Wohngebieten, die bisher nicht eingeplant sind.

„Wir haben nicht den Eindruck, dass Hamburg interessiert, was in unserer Landregion passiert“, sagte Grawitter. Derzeit warte die IG auf die Auslegung der neuen Planunterlagen. „Wir wollen zu einer guten Lösung kommen, ohne Rechtsmittel einzulegen“, sagte Göste Klemm aus Bönningstedt. Ein Anwalt steht der IG allerdings bereits zur Seite. „Die Bahn begründet die Oberleitung damit, dass die Ausfallzeiten geringer sind als bei einer Stromschiene. Ich bin gespannt, als wie schwerwiegend ein Gericht das bei einem Enteignungsverfahren beurteilt“, erläuterte Klemm. Er ist sich sicher: „Wir werden in Ellerau Störungen merken, die am Bahnhof Berliner Tor entstehen.“

Die IG versucht nun Mitglieder zu werben, um sich breit aufzustellen. Heute Abend steht der zweite Infoabend an. Im Restaurant Montenegro, Rugenberger Straße 50, präsentieren die Verantwortlichen der IG ab 20 Uhr erneut ihre Ideen.